

Platz der Deutschen Einheit Krimi im Parlament

VON GABY BUSCHLINGER



PPP-Protest (Bild: Andreas Arnold)

Das war nicht der üblich dröge Schlagabtausch mit abgelesenen Reden und vorher feststehendem Ergebnis, sondern ein wahrer Krimi. Gestorben ist nach dreistündiger turbulenter Debatte in der Sondersitzung des Stadtparlaments am Donnerstagabend zwar kein Mensch, aber immerhin die PPP-Finanzierung der geplanten Sporthalle am Platz der deutschen Einheit. Der Bau der von vielen ersehnten Immobilie für Schulsport und die Volleyballerinnen wird indes überleben. Möglicherweise aber ohne den dazugehörigen Bürokomplex.

Aber der Reihe nach. Zu Anfang der Sondersitzung sickerte durch, dass SPD und Grüne das ganze Bieterverfahren für die Platz-Bebauung zusammen mit Linker Liste und Bürgerliste beenden wollten. Weil sie die private Finanzierung und das Mieten der Halle auf 30 Jahre als überteuert empfanden (nach 30 Jahren hätte die Stadt fast 100 Millionen Euro für Miete und Betrieb hingeblättert) und Unwägbarkeiten in den geheimen Verträgen mit dem privaten Investor befürchteten. Den vorigen Vorschlag der Opposition, von der Baufirma Max Bögl nur die Sporthalle nach Fertigstellung zu kaufen, hatte diese abgelehnt. Nun wollten SPD und Grüne eine reine Großsporthalle bauen.

Oberbürgermeister Helmut Müller (CDU) wollte aber den gesamten Gebäudekomplex retten. Schließlich hätten sich die Mehrheit der Stadtverordneten, inklusive SPD und Grünen, auf diese Kombination von Sport und Gewerbe sowie auf den Architektenentwurf geeinigt.

Und dann brachte Müller eine neue Variante ins Spiel: "Lassen Sie uns prüfen, ob die Stadt das Gesamtprojekt nach Fertigstellung in Gänze übernehmen kann", schlug er vor. Da Bögl das Bauwerk ohnehin an einen Fonds verkaufen wollte, scheint diese Möglichkeit nicht ausgeschlossen. Dies soll Oberbürgermeister Müller nun bis zum 15. September ausgelotet haben. Die Drohkulisse, die Stadtverordneten müssten bis 31. Juli den Bauauftrag an Bögl als "bestem Bieter" vergeben haben, weil der Stadt sonst Schadenersatzforderungen in Millionenhöhe drohten, baute das Stadtoberhaupt diesmal nicht auf.

Sollte der Kauf nicht möglich sein, wird auf dem Platz eine abgespeckte Variante errichtet. Nämlich eine reine Sporthalle für die Elly-Heuß-Schüler, die zudem volleyballtauglich ist, damit auch den um ihre Bundesliga-Lizenz bangende Volleyballerinnen geholfen ist. Auf das Geschäftshaus und die Tiefgarage wird dann verzichtet, auf die Herrichtung des Platzes aber nicht. Mit dem Abriss der Jugendverkehrsschule soll daher auch bald begonnen werden. "Das wäre ein Signal für die Volleyball-Liga, dass die Stadt in Sachen Hallenbau wirklich etwas tut", keimte bei VCW-Manager Achim Exner Hoffnung für den Lizenz-Erhalt auf.

Die Jamaika-Koalition steht derweil vor dem Aus: CDU-Parteichef Horst Klee hielt die Grünen für keine verlässlichen Partner mehr. Nach der Sommerpause, am 15. August, werde der Kreisvorstand vermutlich das Bündnis sterben lassen. Damit hätte dieser Krimiabend dann noch einen Toten.

Grünen-Fraktionschefin Tilli-Reinhardt sagte, sie habe keine Angst vor dem Platzen der Koalition. Aber das wundert acht Monate vor der Kommunalwahl auch nicht. Außerdem lief der Abend ja wunderbar mit der SPD.

Quicklebendig und quietschfidel jubelt derweil die Linke Liste: Mit dem Aus für die PPP-Finanzierung "wurde ein gigantischer Raubzug auf den städtischen Haushalt verhindert", lobte deren Fraktionschef Hartmut Bohrer.

Empfehlen via:  Twitter  Facebook  StudiVZ  MySpace

Gefällt mir

350 Personen gefällt das.

[document info]

Copyright © FR-online.de 2010
Dokument erstellt am 23.07.2010 um 18:48:38 Uhr
Letzte Änderung am 24.07.2010 um 09:19:46 Uhr
Erscheinungsdatum 23.07.2010 | Ausgabe: r1nw

URL: http://www.fr-online.de/frankfurt_und_hessen/nachrichten/wiesbaden/?em_cnt=2880184&em_loc=1708